



# WEGBEGLEITER

Information und Unterstützung für trauernde Mütter, Väter, Geschwister,  
Großeltern und alle, die mit dem Tod eines Kindes leben müssen

Nr. 3 • Weihnachten 2011



**Liebe Verwaiste Eltern, Großeltern,  
Geschwister und betroffene Angehörige,  
liebe Freunde und Förderer des Vereins,**

## Licht – Leben – Liebe

Die Stalingrad Madonna von Kurt Reuber begleitet mich seit Jahren als Ausdruck der Trauer und der Geborgenheit. Das mag vielen trauernden Eltern als Widerspruch erscheinen, aber beim Näherhinsehen ist es das nicht, sondern drückt die Fülle unseres Lebens, ja die Polarität aus, der wir Trauernde ganz besonders ausgesetzt sind. Das wird in der Weihnachtszeit besonders schmerzhaft spürbar, und genau dahin gehört die Madonna.

Kurt Reuber, er war Arzt und Pfarrer, hat diese beeindruckende Madonna gemalt. Nach einem kurzen Heimaturlaub kehrte er zwei Tage vor Schließung des Kessels zu seiner Truppe nach Stalingrad zurück und er wollte mit diesem Bild

seinen Kameraden zum Heiligen Abend 1942 eine Freude machen. Er hat dieses Bild in den Tagen vor Weihnachten unter größten äußeren Schwierigkeiten gemalt; mit Kohlestiften auf die Rückseite einer russischen Landkarte, in einem winzigen kleinen und dunklen Erdbunker, während der wenigen kurzen Stunden, die sein ärztlicher Dienst ihm Zeit ließ. Zur Geschichte des Bildes gehört auch, dass es Kurt Reuber gelang, dieses Bild mit anderen Zeichnungen seinem schwerkranken Kommandeur mitzugeben, der mit einer der letzten Transportmaschinen aus Stalingrad ausgeflogen werden konnte, auf diese Weise konnte er das Bild für uns retten. Seit 1983 hängt es in der Kaiser-Wilhelm- Gedächtniskirche im Berlin.

Warum ist dieses Bild so wirkmächtig?

Ganz sicher spüren wir die Schrecken des Krieges, des Bedrohtseins, die Angst, die Kälte, den Hunger, den Tod. Aber noch mehr spricht aus diesem Bild die Ruhe, und die Erfahrung letzter Geborgenheit, die keine Macht der Welt anrühren und zerstören kann. Es geht um die Geborgenheit und Umschließung von Mutter und Kind: die Köpfe einander fast berührend, der starke Arm und die übernatürlich große Hand der Mutter, das kleine Kind ganz umschließend, seinen Kopf haltend. Und beide sind noch einmal umschlossen von dem schützenden Mantel, als könne kein Sturm keine Kälte von draußen den beiden etwas anhaben.

Wir alle empfinden durch den Tod unserer Kinder, Enkel und Geschwister zunächst die Nichtgeborgenheit, aber wir dürfen darauf vertrauen, dass wir von einem größeren „Mantel“, wie auf diesem Bild, doch Geborgenheit und Umschließung erfahren dürfen; das Licht erhellt uns und kann uns erreichen – das ist die Botschaft des Bildes.

In diesem Sinne wünschen wir allen verwaisten Eltern, Geschwistern und Großeltern die Erfahrung, dass trotz aller Trauer und Dunkelheit, das Licht auch für uns, gerade für uns scheinen und uns wärmen möchte.

Quelle: „die Stalingrad-Madonna“ von Martin Kruse, Lutherisches Verlagshaus, 1993

*Mit herzlichen Grüßen*

*Freya von Stülpnagel*

*im Namen von Vorstand, Geschäftsstelle  
und Redaktionsteam*